Wohnen im Alter

Autor(en): **Riesen, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (1993-1994)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-843596

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wohnen im Alter

Altersgerechte Wohnformen, die den spezifischen Bedürfnissen des älteren Menschen Rechnung tragen, gibt es noch nicht lange. Vor 40 Jahren wurde in Basel die erste betreute Alterssiedlung gebaut. Anders die Situation heute: den Betagten steht ein breites Angebot an verschiedensten Wohnformen zur Verfügung. Hier ein Überblick von *Daniel Riesen* von der Pro Senectute-Wohnberatung:

Fotos: Daniel Riesen

Ort der Begegnung: Der Mittagsclub im Altersheim

1954 baute die Christoph Merian-Stiftung an der Rheinfelderstrasse in Basel die erste betreute Alterssiedlung. In den folgenden Jahren wurden pro Jahr durchschnittlich 35 neue Wohnungen gebaut, sodass bis 1970 im Kanton Basel-Stadt bereits mehr als 500 Ein- und Zweizimmer-Alterswohnungen zur Verfügung standen. Ein eigentlicher Bauboom setzte in den Siebzigerjahren ein, wo mehr als 1700 neue Alterswohnungen entstanden. Inzwischen gibt es im Kanton Basel-Stadt ein zahlreiches Angebot an Alterswohnungen. In 85 Alterssiedlungen stehen mehr als 2500 Ein- und Zweizimmerwohnungen zur Verfügung.

Die fortschreitende Zunahme des Durchschnittsalters der betagten Mieterinnen und Mieter führte im Verlaufe der Zeit jedoch zu einer vermehrten Nachfrage nach zusätzlichen Hilfen bzw. Dienstleistungen im hauswirtschaftichen und pflegerischen Bereich. Deshalb entstanden ab 1970 neben der betreuten Alterssiedlung vereinzelt auch alternative Wohnformen wie Servicehäuser, Mehrstufenhäuser oder Altersresidenzen.

Die Alterssiedlungen

Die Wohnungen in den Alterssiedlungen unterscheiden sich in ihren Grundzügen nicht von anderen Privatwohnungen. Der Unterschied liegt je nach Siedlung in der Betreuung und bei den Gemeinschaftseinrichtungen. In manchen Alterssiedlungen sind für gemeinschaftliche oder kulturelle Anlässe Gemeinschaftsräume vorhanden. Vor allem in betreuten Siedlungen werden hier regelmässig Veranstaltungen organisiert und durchgeführt (Geburtstags- oder Weihnachtsfeiern, Altersnachmittage, Andachten, Mieterversammlungen etc.). Im weiteren sind je nach Siedlung spezielle Badeeinrichtungen für körperlich behinderte Bewohner) Therapieräume, Bastelräume oder Gemeinschaftsküchen vorhanden. 70% aller Alterssiedlungen in Basel sind subventioniert. Je nach Einkommens- und Vermögensverhältnissen erhält der Mieter eine Verbilligung des Mietzinses (Kantons- und Bundessubventionen). Die Subventionen für eine Alterswohnung werden nur an Personen entrichtet, die eine AHV- bzw. IV-Rente beziehen und vor dem Bezug der Wohnung mindestens zwei Jahre Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt hatten.

In einer betreuten Alterssiedlung ist für die persönlichen Belange der Bewohner eine Siedlungsleiterin oder ein Siedlungsleiter zuständig. Ausser in Notfällen werden in einer betreuten Alterssiedlung durch die Siedlungsleitung üblicherweise keine pflegerischen oder hauswirtschaftlichen Dienste angeboten. Erforderliche Hilfen sind aus diesem Grunde extern, z.B. durch die Spitexdienste, anzufordern. Von den Bewohnern wird deshalb eine weitgehendst selbständige Haushaltsführung vorausgesetzt.

Die Siedlungsleitung steht im Bereich der Beratung und Animation zur Seite. Sie versucht die Fähigkeiten der Bewohner zu erhalten und zu fördern.

Willkommen im Reisecar

Achermann-Reisen

Das freundliche Car-Unternehmen Rheinstrasse 5 **4410 LIESTAL**

Verlangen Sie unser Reiseprogramm, Offerten für Vereins und Geschäftsausflüge .

061 / 921 33 11

Die Servicehäuser

In den vergangenen Jahren nahm das Durchschnittsalter der Bewohner auch in den Alterssiedlungen stetig zu. Um dennoch so lange wie möglich ein unabhängiges Leben führen zu können und einem frühzeitigen Eintritt in ein Alters- oder Pflegeheim vorzubeugen, waren vermehrt hauswirtschaftliche Dienstleistungen innerhalb der Siedlungen gefragt. Die klassisch betreute Alterssiedlung genügte diesen Anforderungen nicht mehr. In den Siebzigerjahren entstanden deshalb in Basel vereinzelt alternative Wohnformen, mit einem erweiterten Dienstleistungsangebot, sogenannte Servicehäuser. Hier steht dem Bewohner auch eine eigene Wohnung zur Verfügung. Im Mietzins sind die üblichen Leistungen wie Warmwasser, Heizung, Elektrizität, Kostenanteil für die Ausgabe der Wäsche an die Zentralwäscherei sowie die Grundbetreuung durch die Siedlungsleiterin enthalten. Demgegenüber können die Bewohner aber zusätzliche hauswirtschaftliche und pflegerische Leistungen beanspruchen, welche separat in Rechnung gestellt werden.

So ist trotz allfälliger Hilfebedürftigkeit ein selbständiges und den individuellen Bedürfnissen angepasstes Wohnen in den eigenen vier Wänden möglich.

Die Mehrstufenhäuser

Die bauliche Integration unterschiedlicher Formen von Altersunterkünften (Alterswohnungen, Alters- und Pflegeheim) wird als Mehrstufenhaus bezeichnet. Es bietet den Mietern der Alterswohnungen erhebliche Vorteile. So stehen Ihnen die Infrastruktur (Speisesaal, Gemeinschaftsräume, Therapieräume etc.) sowie die in den Heimabteilungen angebotenen Dienstleistungen vollumfänglich zur Verfügung. Die Dienstleistungen können durch ausgebildetes Personal (Pflegepersonal, Krankenschwestern) sichergestellt werden, sind bei Bedarf individuell einsetzbar und werden dementsprechend nach Aufwand in Rechnung gestellt. Ausserdem lässt sich eine Rundumbetreuung gewährleisten (Nacht- und Wochenenddienste).

Im Fall einer permanenten Pflegebedürftigkeit kann allerdings auch beim Vorhandensein einer Pflegeabteilung normalerweise keine Dauerpflege in den Alterswohnungen angeboten werden. Die Bewohner der Alterswohnungen erhalten dafür jedoch bevorzugt einen Pflegeplatz. Gleiches gilt auch beim Bezug eines Altersheimplatzes.

Einzigartig: Wohngruppen für Senioren im Hirzbrunnenhaus

Die Altersresidenzen und Alterspensionen

Die Mehrheit aller in Basel vorhandenen Alterswohnungen sind vorwiegend nach einheitlichen Normen bzw. Richtlinien erstellt. Die Raumgrösse, Zimmeranzahl, Ausstattung und Infrastruktur weisen deshalb grösstenteils einen ähnlichen Standart auf. Das damit bestehende Angebot vermochte im Verlaufe der Zeit einem zunehmenden Bedarf nach zusätzlichem Wohnkomfort nicht mehr zu genügen. Insbesondere in den Siebzigerjahren wurden deshalb vereinzelt auch Alterssiedlungen mit Dreizimmerwohnungen und einem höherem Komfort gebaut.

Die Altersresidenz unterscheidet sich demnach von einer betreuten Alterssiedlung in erster Linie durch eine luxuriösere Ausstattung der Wohnungen sowie allfälliger Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Speisesaal).

Das Dienstleistungsangebot kann sehr unterschiedlich sein. Im Allgemeinen werden jedoch, mit Ausnahme der Mahlzeiten, keine permanenten hauswirtschaftlichen oder pflegerischen Hilfen angeboten. Die Führung des Haushaltes liegt deshalb vorwiegend in der Verantwortung der Bewohner.

Die Wohngruppen

In Holland, Dänemark und Schweden entstanden in den vergangenen Jahren vermehrt selbständige Kollektivwohnformen wie z.B. Wohngemeinschaften oder Wohngruppen. Auch in der Schweiz wurden engagierte Diskussionen über deren Vor- und Nachteile geführt. Seit Beginn der Siebzigerjahre gab es im Kanton Basel-Stadt verschiedene, jedoch erfolglose Bestrebungen, entsprechende Einrichtungen zu verwirklichen. Erst im Jahre 1989 entstand auf dem Areal des Claraspitals mit dem Umbau des Hirzbrunnenhauses eine in Basel bisher einzigartige Wohngruppe für Senioren.

Das Hirzbrunnenhaus beinhaltet vier Wohngruppen, welche sich jeweils aus einer Gemeinschaftsküche, einem gemeinschaftlichen Ess- bzw. Wohnraum sowie den dazugehörigen, Ein- und Zweizimmerwohnungen mit eigener Dusche und WC zusammensetzen.

Für die Mahlzeitenzubereitung stehen in der Gemeinschaftsküche je zwei Kochgelegenheiten zur Verfügung. In den Wohnungen kann nicht gekocht werden. Die Mahlzeiten werden entweder im gemeinschaftlichen Essraum oder in der eigenen Wohnung eingenommen.

Im gleichen Gebäude ist ausserdem ein Pflegeheim mit insgesamt 34 Pflegebetten untergebracht. Im Falle einer andauernden Pflegebedürftigkeit können die Bewohner der Wohngruppen ins Pflegeheim wechseln.

Wohnberatung

Für eine gute Lebensqualität ist eine befriedigende Wohnsituation entscheidend. Es empfiehlt sich daher, die eigene Wohnsituation regelmässig zu überdenken und allfällige Veränderungen frühzeitig zu planen. Die Pro Senectute-Wohnberatung steht Ihnen gerne für Fragen rund ums Wohnen sowie für die Vermittlung von Alterswohnungen unentgeltlich zur Verfügung.

Pro Senectute Telefon 272 30 71
Luftgässlein 1, 4051 Basel
Di/Fr 08.00–10.30 Uhr oder
nach telefonischer Vereinbarung